

„Ich freu' mich, jetzt spielen zu können“

SYMPOSIUM Auf der Festung Rosenberg studierten am vergangenen Wochenende Kinder im Alter von fünf bis 15 Jahren ein symphonisches Werk ein. Im historischen Rathaus führten sie es am Sonntag auf.

VON UNSEREM MITARBEITER **KARL FELSECKER**

Kronach – Am vergangenen Wochenende fand ein Ereignis statt, das es so in dieser Form noch nicht gegeben hat: Unter dem Motto „Große Harmonie für kleine Leute“ hielten Dozenten aus dem gesamten Bundesgebiet und aus der Schweiz Unterricht und Vorträge, bei denen es um den Musikunterricht für Kinder und Jugendliche ging. Während der Veranstaltung wurde ein Werk des Bayreuther Komponisten Hans Martin Gräbner einstudiert und am Sonntag auch gleich uraufgeführt.

Walter Lotz aus Neuenmarkt erklärte, die wesentliche Zielsetzung des Symposiums sei es, den Frühinstrumentalunterricht in Deutschland zu verbessern und weiter auszubauen. Der Schwerpunkt liege bei dieser Veranstaltung auf den Holzblasinstrumenten, hauptsächlich Oboe, Klarinette und Fagott.

Walter Lotz und seine Ehefrau Antje haben die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Tourismus- und Veranstaltungsbetrieb der Stadt Kronach unter der Leitung von Dr. Kerstin Löw organisiert.

„Durch die Einführung des G8-Gymnasiums haben viele Kinder am Nachmittag weniger Zeit für Sport und Musik. Umso wichtiger ist es, die knapper werdende Zeit effektiv zu nutzen“, führte er die Absicht der Organisatoren weiter aus.

Kinderinstrumente aus Kronach

Zu diesem Zweck fahre man eine zweigleisige Strategie: Zum einen gehe man dazu über, spezielle Instrumente für Kinder zu bauen, die sowohl durch ihr geringes Gewicht als auch durch ihre weniger kraftaufwendige Bauspielbarkeit die Kinder vor körperlicher Überanspruchung schützen und die deshalb schon im Vorschulalter eingesetzt werden könnten. Zur ganz besonderen Freude der Veranstalter gebe es in Kronach mit Guntram Wolf einen Instrumentenbauer, der auf diesem Gebiet geradezu Pionierarbeit leiste.

„Der zweite Punkt ist die Entwicklung einer speziellen Methodik. Der Unterricht für Kinder soll nicht einfach aus abgespeckten Werken der großen Komponisten bestehen, sondern



Die Weltaufführung des „Kronacher Blattsalats“ unter der Leitung von Komponist Hans Martin Gräbner.

Fotos: Karl Felsecker

es geht uns darum, Werke zu entwickeln, die speziell auf die Lernbedürfnisse von Kindern abgestimmt sind.“ Ein solches Werk ist der „Kronacher Blattsalat“ von Hans Martin Gräbner, der an diesem Wochenende einstudiert wurde.

Doch nicht nur Kinder erhielten Unterricht: Auch Musiklehrer konnten sich in Vorträgen über die Besonderheiten von Kinderinstrumenten und der Methodik des Kinderunterrichts informieren. Außerdem gab es noch eine Ausstellung, auf der Noten, Instrumente und Zubehör begutachtet, ausprobiert und gekauft werden konnten.

Während das eigentliche Symposium, also die Workshops und Vorträge, am Samstag auf der Festung stattfand, folgte am Sonntag in einem Matineekonzert der große Showdown: Unter der Leitung des Komponisten führten die Kinder das Werk auf, das sie am Tag vorher erst einstudiert hatten.

Hart hatten sie dafür gearbeitet und dementsprechend groß war die Anspannung: „Ich bin jetzt echt kaputt, Ihr auch“, er-

klärte Organisatorin Antje Lotz kurz vor dem Konzert in Richtung der Kinder. „Ich freue mich darauf, jetzt nicht mehr reden zu müssen, sondern einfach nur noch spielen zu können“, sagte sie, denn die Lehrer wirkten bei dem Konzert ebenfalls mit.

Rekordverdächtige Einstudierzeit

Wenn dann auch bei der Aufführung hörbar noch nicht jeder Ton so richtig saß, so waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass die Kinder in der kurzen Zeit Großartiges vollbracht hatten. Immerhin hatten sie sich am Tag zuvor erst kennen gelernt und damit das Stück in einer Rekordzeit eingeübt, die ihnen große Symphonieorchester nicht so schnell nachmachen. So erhielten Kinder, Lehrer, Komponist und Organisatoren lang anhaltenden und hochverdienten Applaus für ihre Leistung.

Zweiter Bürgermeister Heinz Hausmann freute sich über den großen Erfolg des Symposiums. „Ein hochinteressantes Wochenende findet nun seinen Höhepunkt“, erklärte er kurz vor dem Konzert. Er bezeichnete



Auch Erwachsene gingen hier nochmals zur Schule: Musiklehrer lernen unter der Anleitung von Antje Lotz den Umgang mit speziell angefertigten Kinderoboer.

das Symposium als eine „großartige Idee“ und erhoffte, dass diese Veranstaltung kein einmaliges Ereignis bleiben werde. Dem stimmte Organisatorin Antje Lotz zu: „Ich hoffe sehr, dass in zwei Jahren ein ähnliches Symposium wieder hier stattfindet.“ Auch Instrumentenbauer Guntram Wolf stellte die Bedeu-

tung der Veranstaltung heraus: „Sie haben bestimmt noch nie so viele Kinder auf einem Haufen gesehen, die zusammen musizieren.“

Es sei ein toller Erfolg, dass Kinder so viel zusammen auf die Beine stellen könnten, die sich zwei Tage vorher noch gar nicht gekannt hatten.